

# **Polizei Köln: Großeinsatz zur Eröffnung der Karnevalssession – vorläufige Einsatzbilanz (Stand 23.00 Uhr)**

**Nachtrag zur Pressemitteilung Ziffer 1 vom 8. November 2024**

Am „Elften im Elften 2024“ hat die Polizei Köln bei feinem Nieselregen rund 1.400 Polizisten und Polizistinnen aufgeboten, um die innerstädtische Einsatzlage zur Sessionseröffnung mit besonderem Fokus auf Jugendschutz und Messerkontrollen zu bewältigen.

In enger Zusammenarbeit mit der Stadt Köln lag ein besonderer Schwerpunkt auf der Einhaltung des Jugendschutzgesetzes. Gemeinsam wurden (Stand 23.00 Uhr) 2.295 Kinder und Jugendliche kontrolliert. 22 Minderjährige wurden nach Verstößen gegen die Schulpflicht oder wegen Alkohol- oder Tabakkonsums an das zuständige Jugendamt übergeben. Der Einsatzleiter, Leitender Polizeidirektor Frank Wißbaum, zeigt sich zufrieden: „Ich danke allen Jeckinnen und Jecken für die überwiegend friedliche Sessionseröffnung. Ebenso bedanke ich mich bei der Stadt Köln für die Jugendschutz-Kontrollen. Das städtische Konzept, das wir polizeilich gerne unterstützt haben, war zielführend und hat zu einer fröhlichen und geordneten Karnevalsfeier beigetragen.“

Erwartungsgemäß waren die „Hotspots“ Zülpicher Viertel, Ringe sowie Altstadt und Südstadt bereits frühzeitig stark frequentiert, so daß erste Sperrstellen um 10.30 Uhr geschlossen werden mußten. Vereinzelt wurden in den Folgestunden Straftaten, darunter Körperverletzungen, bislang

12 Sexualdelikte und Sachbeschädigungen, zur Anzeige gebracht.

Bis 21.00 Uhr führten die Einsatzkräfte vor allem an den Sperrstellen bei 1.964 Personen Messerkontrollen durch, stellten dabei sechs Messer und einen Teleskopschlagstock sicher und legten entsprechende Anzeigen vor.

Im gleichen Zeitraum nahmen die Beamtinnen und Beamten sechs mutmaßliche Taschendiebe vorläufig fest und leiteten Strafverfahren ein. Bis dahin wurden 26 weitere Personen – unter anderem zur Ausnüchterung – in Gewahrsam genommen. Gegen 101 Personen (88 Erwachsene, 13 Jugendliche) erteilten die Einsatzkräfte Platzverweise.

Vor dem Hintergrund der zunehmenden Messergewalt im öffentlichen Raum hatte Polizeipräsident Hermanns präventiv die Strategische Fahndung für das gesamte Stadtgebiet angeordnet, die es den Einsatzkräften ermöglicht, auch anlasslose Taschenkontrollen durchzuführen. Auf Grundlage einer aktuellen Änderung des Waffengesetzes ist nunmehr das Führen von Messern aller Art bei öffentlichen Veranstaltungen verboten, was insbesondere die Feiermeilen betrifft.

Nicht zuletzt angesichts des erkennbar steigenden Alkoholkonsums und damit zu erwartendem, erhöhtem Aggressionspotential einiger Feiernder bleibt die Polizei Köln auch weiterhin mit starken Kräften präsent und ansprechbar.

**Quelle: Polizeipräsidium Köln – Pressestelle**